

## **Holznutzung, Waldschutz, Jagd**

### **1. Wie stehen Sie zu einer generellen Einstellung der Holznutzung in bestimmten Schutzgebieten von Mecklenburg-Vorpommern (z. B. Naturschutzgebiete)?**

Bereits jetzt sind 9 % der Wälder in M-V nutzungsfrei, insbesondere in den Nationalparks, Nationalen Naturlandschaften, Kernzonen von Biosphärenreservaten und in einigen Wäldern in Naturschutzgebieten. Die jeweilige Schutzgebietsverordnung der Naturschutzgebiete regelt dabei in Bezug auf den jeweiligen Schutzzweck im Detail die forstliche Behandlung der Wälder in Naturschutzgebieten.

Mit den 9 % nutzungsfreien Wäldern in MV nehmen wir bundesweit einen Spitzenplatz ein. Diese Flächen wollen wir erhalten und weiterentwickeln.

Uns ist wichtig, dass größere Anstrengungen unternommen werden, um die Holzernte in den übrigen Waldflächen noch bodenschonender und naturnäher durchzuführen.

### **2. Welche Maßnahmen halten Sie für erforderlich, um klimaresistente und klimaresiliente Wälder in M-V zu entwickeln? Wie sollten diese gefördert werden?**

Wir werden unseren begonnenen Weg in MV konsequent fortsetzen. Seit Jahren setzen wir auf artenreiche und klimastabile Wälder durch die Umsetzung der naturnahen Forstwirtschaft mit einem Waldbau auf ökologischer Grundlage in den Landeswäldern (vgl. § 11 Abs. 6 LWaldG). Ziel ist es, stabile, strukturreiche und gegenüber sich ändernden Umweltbedingungen anpassungsfähige Wälder zu entwickeln, die in besonderem Maße den regionalen Anforderungen als Wirtschafts-, Erholungs-, Bildungs- und Forschungsraum gerecht werden. Für den Privat- und Körperschaftswald wollen wir für einen Waldumbau weitere finanzielle Anreize setzen. Die bisherigen Fördermaßnahmen nach ELER und GAK sind bereits fester Bestandteil in der forstlichen Förderpraxis. Sie gilt es zu verstetigen. In den letzten Jahrzehnten haben wir damit erhebliche Erfolge erzielt. Mittlerweile stehen auf 50 % der Waldflächen Laubbäume.

Die Waldforschung wird auch zukünftig von uns unterstützt, damit Forschungsvorhaben, wie bspw. FitForClim/AdaptForClim oder ResEsche, realisiert werden können. Um den Waldumbau voranzutreiben und wirtschaftlich attraktiv zu machen, werden wir ökologische Systemleistungen, die die Waldbesitzer erbringen, besonders honorieren.

Dafür fordern wir vom Bund, dass Teile der CO<sub>2</sub>-Steuern genutzt werden.

Für den weiteren Umbau des Landeswaldes haben wir die Landesinitiative „Unser Wald in Mecklenburg-Vorpommern“ mit einem Mittelvolumen von 20 Mio. Euro aufgelegt.

Dieses Programm soll für den Landeswald konsequent umgesetzt werden.

### **3. Welche Bedeutung hat hier die Jagd künftig und sehen Sie Veränderungsbedarf? Sind Sie bereit, die am 22.11.2019 am Runden Tisch beschlossenen Veränderungen kurzfristig umzusetzen?**

Das Positionspapier Wald und Wild ist das Resultat eines demokratischen Prozesses und wird bei den weiteren Vorhaben hinsichtlich Anpassungsprozesse unserer Wälder an den Klimawandel berücksichtigt. Erste Ergebnisse des Runden Tisches Wald und

Wild wurden bereits umgesetzt, indem die Jagdzeitenverordnung geändert wurde. Das Wildwirkungsmonitoring wurde ebenfalls auf den Weg gebracht und wird derzeit im Landeswald getestet. Die gesetzlichen Grundlagen wurden im Waldgesetz dafür geschaffen. Wenn sich das Verfahren bewährt, wollen wir dieses auf den gesamten Wald in M-V übertragen.

## **Bildung, Gesundheit**

**1. Wie können Waldkindergärten im Land unterstützt werden und ist beim Aufbau einer dafür notwendigen Netzwerkstelle „Wald & KITA“ mit einer behördlichen und finanziellen Unterstützung zu rechnen? Werden Sie etwa durch Regelungen des KiFöG die rechtlichen Bedingungen für Waldkindergärten verbessern?**

**2. Wie soll insbesondere der Landeswald für die Etablierung von Waldkindergartengruppen geöffnet und durch eine Zusammenarbeit von Landesforst und Kindertagesstätten unterstützt werden?**

Die SPD Mecklenburg-Vorpommern steht für gute Kitas, gute Schulen und Chancen für alle – von Anfang an.

Gemeinsam mit den Landkreisen und kreisfreien Städten als örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe liegen uns gute Rahmenbedingungen für Kitas insbesondere Waldkitas am Herzen. Wir stellen uns lösungsorientiert allen Herausforderungen, die das besondere Konzept der Waldkita fordert, um diese wichtige Initiative in unserem Land zu fördern.

Die qualitative Weiterentwicklung der Bildungseinrichtungen, wie Kita und Schule, wird in der kommenden Wahlperiode ein Schwerpunkt sozialdemokratischer Politik sein. Hierbei können wir an schon bestehende Maßnahmen der vergangenen Jahre anknüpfen. Gerade in Bezug auf die Bewusstseinsbildung für elementare Lebensbereiche, zum Beispiel ausgewogene und gesunde Ernährung aber auch für ein Verständnis von Natur und Umwelt, haben wir in den letzten Jahren grundlegende Strukturen geschaffen.

Die geforderte Netzwerkstelle „Wald & Kita“ würde unseres Erachtens weit hinter dem ganzheitlichen Ansatz von Bildung für nachhaltige Entwicklung zurückbleiben, welchen wir bereits verfolgen. Im Jahre 2020 wurde der Bildungsbereich „Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im KiFöG verankert. Begleitend dazu wurde das umfangreiche Modellprojekt „Kita 2030 – für kindgerechtes nachhaltiges Handeln“ auf den Weg gebracht.

Das genannte Projekt wird in der „Naturschule Mecklenburg-Vorpommern in natura“ umgesetzt. Unter dem Dach der Naturschule befindet sich ein Netzwerk von verschiedenen Akteuren, unter anderem mit den Kitas und Grundschulen in Mecklenburg-Vorpommern, dem Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten e. V. in Deutschland, der Landesforst Mecklenburg-Vorpommern, dem Institut für Qualitätsentwicklung Mecklenburg-Vorpommern, Schabernack Zentrum für Praxis und Theorie der Jugendhilfe e. V. Güstrow, Akademie für Nachhaltige Entwicklung MV (ANE) und den drei fachlich zuständigen Ministerien: Soziales, Integration und

Gleichstellung; Bildung, Wissenschaft und Kultur sowie Landwirtschaft und Umwelt. Mit dem Auf- und Ausbau dieser Struktur fördern und unterstützen wir die wichtige Zusammenarbeit der beteiligten Akteure im Land. Durch diese kooperative Zusammenarbeit wird der Wald ein idealer Lernort.

Den Wald als Bildungsort auszubauen, ist eine wichtige Aufgabe. Dafür planen wir eine Neuauflage der Bildungsbausteine für Grundschulen und eine „Schulungsoffensive Wald“. Weitere Bausteine, die sich insbesondere mit dem Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz befassen, sollen entwickelt werden. Dafür möchten wir ein landesweites Programm zur Etablierung von Schulwäldern auf den Weg bringen. Bereits vorhandene Wälder, vor allem aber die mit der Landesinitiative „Unser Wald in Mecklenburg-Vorpommern“ neu angelegten Wälder sollen in Partnerschaft mit Schulen in die Hände der künftigen Generation gelegt werden. Bei neu zu schaffenden Wäldern sollten die Schüler und Schülerinnen von Anfang an dabei sein und diese Wälder als ihre Zukunft in die Hand nehmen. Planen, Pflanzen, Schützen, Erforschen, Berichten. Damit dies gelingt, sind auf der Waldseite und bei den Schulen dafür die Voraussetzungen zu schaffen. Den „Lernort Wald“ möchten wir stärken, indem öffentlich erreichbare Waldorte für Schul-Lerntage auch ohne forstliche Begleitung ausgewiesen werden, die zu speziellen Themen Informationen liefern. Dieses sollen vorrangig von Schulklassen, aber auch von Familien und Touristen genutzt werden.

### **3. Wie wollen Sie Wald und Nachhaltigkeit im schulischen Alltag etablieren und welche Möglichkeiten sehen Sie, Wald als Ort lebenslangen Lernens zu fördern?**

Wir haben unter dem Schlagwort „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)“ die Themen Wald und Nachhaltigkeit als Querschnittsthema an unseren Schulen in Mecklenburg-Vorpommern etabliert. Die detaillierte Beschreibung und praktische Beispiele, wie waldpädagogische Bausteine für die Grundschule, stehen auf dem Bildungsserver Mecklenburg-Vorpommern zur Verfügung.

Mit Blick auf die vorhergehende Beantwortung der Fragen 1 und 2 verweisen wir auf die bereits dargestellte Vernetzungsstelle „Naturschule Mecklenburg-Vorpommern in natura“, welche auch für den Bereich Schule wichtige Arbeit leistet.

Zudem haben die Bildungsministerin und der Landwirtschaftsminister im Jahre 2019 eine Partnerschaft von Grundschule und Wald vereinbart und ein eigenes Bildungsprogramm beschlossen.

Im Bereich Schule ist der SPD Sozialdemokratie der qualitative Ausbau der Ganztagschule ein wichtiges Anliegen. Die Ganztagschulen in Mecklenburg-Vorpommern werden durch Kooperationen mit Vereinen, Verbänden, Institutionen und Einrichtungen bereichert.

So können durch die Vereinbarung „Kooperationsinitiative für das ganztägige Lernen in Mecklenburg-Vorpommern“ den Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wertvolle Angebote gemacht werden. Der Landessportbund, der Landesfeuerwehrverband und der Landesanglerverband sind beispielsweise aktive Kooperationspartner und berichten von einer wertvollen Zusammenarbeit. Es wäre schön, wenn sich das Aktionsbündnis Wald Mecklenburg-Vorpommern hier aktiv einbringen würde und ein weiterer Kooperationspartner wird. Die Informationen und genauen Details finden Sie auf der Seite des Bildungsministeriums.

Die drei Jugendwaldheime (Dümmer, Loppin, Steinmühle) sind ebenfalls als außerschulische Lernorte zu verstehen und werden von uns unterstützt und ausgebaut.

Auch die Baumpflanzaktionen der Landesforst M-V tragen dazu bei, sich mit dem Thema Klimawandel und Wald zu beschäftigen. Unter #DeinWaldProjekt wird Wissenswertes über den Wald vermittelt und über Pflanztermine informiert, wenn diese wieder möglich sind. Daran kann die ganze Familie teilnehmen.

**4. Kur- und Heilwälder werden auf Basis von Gutachten ausgewiesen. Für den medizinischen Bereich wird dies vom Lehrstuhl Naturheilkunde der Universität Rostock durch eine Stiftungsprofessur durchgeführt. Die Stiftungsprofessur ist aber befristet, ohne dass andere Kapazitäten in M-V zur Fortsetzung bestehen. Wie soll die Fortführung dieser Fachexpertise für die Heilwaldausweisung und waldgestützte Gesundheitsprogramme im Land gesichert werden?**

Die Fortführung der medizinischen Expertise ist ein essentieller Teil für die Ausweisung der Kur- und Heilwälder sowie die Kooperation im medizinischen Bereich bei der Umsetzung der waldgestützten Gesundheitsprogramme (Weiterbildung Waldtherapie/Waldprävention, etc.). Dies gilt für Mecklenburg-Vorpommern und in Zukunft auch über die Landesgrenzen hinaus. Daher ist der Erhalt der Stiftungsprofessur am Lehrstuhl Naturheilkunde der Universität Rostock wichtiger Bestandteil des bisherigen Konzeptes. Das Lehrangebot der Hochschulen und Universitäten fällt in ihre jeweilige Zuständigkeit und ist zudem Bestandteil der Zielvereinbarungen, zu deren Verabredungen wir stehen. Davon unbenommen werden wir uns dafür einsetzen, dass die wichtige Arbeit der Stiftungsprofessur fortgesetzt werden kann.

Die medizinischen Kapazitäten sind im Land vorhanden, um die benötigten Gutachten für die Ausweisung weiterer Heilwälder und Kurwälder vornehmen zu können. Hier kommen auch weitere Mediziner – Ärzte an Rehaeinrichtungen, niedergelassene Ärzte – mit nachweislicher Qualifikation im Bereich der Naturheilkunde oder der Rehabilitationsmedizin infrage.

**5. Welche Möglichkeiten sehen Sie, wie der interdisziplinäre Ansatz von Wald- und Gesundheitssektor intensiviert werden soll?**

Es bestehen bereits langjährige gute Kooperationen zwischen der Landesforstanstalt MV, dem Bäderverband, dem Netzwerk der Gesundheitswirtschaft BioCon Valley, der Universitätsmedizin Rostock und einzelnen Rehaeinrichtungen im Land. Künftig werden hierbei nicht nur weitere Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen, sondern auch aus dem Bildungsbereich einbezogen. Die Landesforstanstalt und ihre 100%ige Tochter, die Waldservice und Energie GmbH, sowie die BioCon Valley GmbH liefern dabei intensive Unterstützung in der Erweiterung dieses Netzwerkes. Auch die Kontaktierung und Information der Krankenkassen im Land spielt dabei eine große Rolle. Nur wenn alle Akteure auch voneinander und den geplanten Projekten wissen, können weitere Ziele umgesetzt werden. Die Zusammenarbeit der Landesforstanstalt mit Dienstleistern, die Programme zu Wald und Gesundheit auf den Waldflächen anbieten, ist dabei ebenfalls ein wichtiger Schritt.

## **6. Unterstützen Sie Projekte, die die Vorreiterrolle von MV als Gesundheitsland Nr. 1 im Bereich Wald und Gesundheit und wollen Sie dazu auch im wissenschaftlichen Bereich Forschung über die Gesundheitswirkungen des Waldes auf den Weg bringen?**

Wir haben bereits viel erreicht und werden hier in Zusammenarbeit mit interessierten Akteuren weitermachen. Um unsere Wälder für Gesundheitszwecke zu nutzen, wurden die Projekte „Entwicklung der natürlichen Ressource Wald“, „Gesundheitspotenzial Kur- und Heilwald“ und „Kur- und Heilwald – eine nachhaltige Chance zur Angebotserweiterung“ realisiert. In dieser Wahlperiode ist es auch gelungen, dass Kur- und Heilwälder auf der Grundlage des Landeswaldgesetzes rechtlich gesichert wurden, für Erholungswälder besteht diese Möglichkeit seit 1994.

Wir fördern diese Vorhaben über die Richtlinie zur Förderung forstwirtschaftlicher Maßnahmen in Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Ein anderes interdisziplinäres Projekt startete 2018. Hier wurde das Weiterbildungsangebot für Waldtherapie entwickelt, welches bereits in die Praxis überführt wurde.

Mittelfristig sollen in Zusammenarbeit mit den bestehenden Heilwäldern, den in direkter Nachbarschaft befindlichen Kliniken und medizinischen Forschungseinrichtungen, wie den beiden Universitätsmedizinern des Landes, wissenschaftliche Studien zu Themen der Gesundheitswirkung des Waldes entwickelt und umgesetzt werden.

## **Ökosystemleistungen & FFH Gebiete**

### **1. Wie wollen Sie sicherstellen, dass die Belastungen der Waldbesitzer durch Ansprüche von außen (Rohstoffnutzung, Naturschutz, Tourismus) in einem vertretbaren Rahmen bleiben und die Interessen des jeweiligen Eigentümers besser berücksichtigt werden?**

Bereits im Landeswaldgesetz wird das Gleichgewicht zwischen Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen formuliert. Sodass bereits hier ein rechtlicher Rahmen geschaffen wurde, um Waldbesitzer vor Belastungen von außen zu schützen.

Zudem haben sich Zertifizierungsprogramme wie PEFC und FSC etabliert, die in ihren Programmen viele Standards aufführen, die ökologische und soziale Gesichtspunkte bei der Waldbewirtschaftung berücksichtigen.

Das Landeswaldprogramm von 2016, das derzeit durch das Landeswaldforum überarbeitet wird, ist weiterhin Richtschnur für unsere Arbeit. Die hier getroffenen Vereinbarungen haben weiterhin Gültigkeit. Dieses wurde vom Landeswaldforum am 24. Juni 2021 einstimmig bekräftigt. Weiterhin wollen wir insbesondere Besucher/-innen und Touristen lenken, indem unsere Wälder durch Rad-, Wasser- und Wanderwegrouten gut vernetzt werden. Beim Tourismus werden zukünftig auf Qualität und Nachhaltigkeit setzen. Waldbesitzer/-innen, die Waldflächen in Schutzgebieten des Netzwerkes Natura 2000 besitzen, können für wirtschaftliche Einschränkungen im Zusammenhang mit ökologischen Leistungen entschädigt werden.

**2. Für welche öffentlichen Leistungen des Waldes sehen Sie das größte Potenzial zur Honorierung durch öffentliche Gelder und wie kann dieser Weg zügig begonnen werden? Wie wollen sie dafür die fachlichen, finanziellen und zur Umsetzung erforderlichen behördlichen Voraussetzungen schaffen?**

Insbesondere die Klimaschutzleistungen des Waldes sollen honoriert werden. Dazu haben sich die SPD-Fraktionen im Bundes- und im Landtag in dieser Legislaturperiode eindeutig bekannt. Wir werden uns daher auf Bundesebene dafür einsetzen, dass eine Waldklimaprämie aus Mitteln des Energie- und Klimafonds etabliert wird. Dazu müssen einheitliche Standards entwickelt werden, die bundesweit und für alle Waldbesitzarten gelten. Gutes forstliches Management und die ökologische Wertigkeit des jeweiligen Waldes sind u.a. als Parameter aufzunehmen, um die Waldklimaleistungen in entsprechend abgestufter Höhe finanziell zu honorieren. Mit der Entwicklung eines Zertifizierungssystems kann der Verwaltungsaufwand minimiert werden, die Abwicklung könnte über einen Projektträger erfolgen.

**3. Wie kann Ihrer Meinung nach erreicht werden, dass die Zahlung öffentlicher Mittel für den Wald auch mit einer Steuerungswirkung für den Wald verbunden ist?**

Wie in der vorherigen Frage beschrieben, soll die Wald-Klimaprämie nicht pauschal, sondern nach Leistung gezahlt werden, um naturnahe, standortspezifische und klimastabile Wälder zu erhalten und aufzubauen.

Dabei spielt die Zertifizierung nach PEFC und FSC eine entscheidende Rolle.

**4. Welche Möglichkeiten zur Vereinfachung sehen Sie bei der Förderung sowie bezüglich der Entbürokratisierung generell sowie bezüglich der naturschutzrechtlichen Beurteilung von regelmäßigen forstlichen Maßnahmen (keine Ausgleichstatbestände) wie z. B. die periodischen Wegeinstandhaltung im Gegensatz zu Wegeneubau (Eingriff)?**

Steuergelder dürfen nur sachgerecht und nachvollziehbar ausgegeben werden, entsprechende Nachweise müssen erbracht werden. Mit Beginn der neuen Förderperiode werden wir darauf hinwirken, dass komplizierte Antragsverfahren auf Vereinfachung für die Anwender/-innen überprüft werden. Eine Vereinfachung für die Anwender/-innen darf aber nicht zulasten der Verwaltung erfolgen.

Gleichwohl ist im Bereich der Forstwirtschaft bei vielen Förderprogrammen auch eine Kofinanzierung aus dem ELER vorgesehen. Die Regularien zum Einsatz europäischer Mittel sind vom Land in der Regel nicht zu beeinflussen. Gleiches gilt in Bezug auf das Vergabegesetz.

## **Landesforst und Beschäftigung im Wald (einschließlich Großschutzgebiete)**

### **1. Welche Schwerpunkte sehen Sie für eine Neuausrichtung der Landesforst MV in Bezug auf die ökologische Stabilität des Waldes und das von Wald und Landesforst MV ausgehende Gemeinwohl? Sehen Sie dazu Veränderungen bezüglich der Prioritäten im Zielkanon, der Art der Waldbewirtschaftung und neue gesellschaftliche Handlungsfelder?**

Der Staatswald hat dem Gemeinwohl im besonderen Maße zu dienen. (vgl. § 6 Abs. 1 LWaldG). Dieses Ziel wird durch die Bewirtschaftung des Landeswaldes durch naturnahe Forstwirtschaft mit einem Waldbau auf ökologischer Grundlage sichergestellt.

Darüber hinaus wurde das Landesforstanstaltserrichtungsgesetz vor einigen Wochen novelliert und trat am 1. Juli 2021 in Kraft. Derzeit sehen wir keine Änderungsbedarfe hinsichtlich einer Neuausrichtung der Landesforst, da das Gesetz alle Möglichkeiten bietet, um Wirtschaftlichkeit und die neuen Herausforderungen an den Klima- und Artenschutz zu vereinen sowie den Ansprüchen der Gesellschaft gerecht zu werden. Unsere Landesinitiative „Unser Wald in MV“, für die wir 20 Mio. Euro bereitgestellt haben, soll den weiteren Umbau des Landeswaldes vorantreiben und die Bürgerbeteiligung stärken. Die Errichtung der Waldstiftung Mecklenburg-Vorpommern als Verbrauchsstiftung ist in Vorbereitung. Neue gesellschaftliche Handlungsfelder werden mit der geplanten Stiftungsgründung erschlossen (siehe dazu auch Gesundheit+Bildung).

### **2. Die Landesforst MV ist als Einheitsforstverwaltung aufgestellt, was zahlreiche Synergien für die Leistungsfähigkeit bedeutet, deren Zukunftsfähigkeit auch finanziell sichergestellt werden muss. Wie stehen Sie zur langfristigen Finanzierung der Leistungsbereiche „Forstbetrieb“ und „Gemeinwohl“ der Landesforst MV?**

Mit Blick auf die Bedeutung des Waldes und seiner Leistungen für die Menschen und für die Wirtschaft sehen wir die Notwendigkeit, die Landesforst personell zu stärken. Vor allem natürlich in der Fläche, denn dort wird der Wald gebraucht.

Ein Blick in andere Bundesländer zeigt, dass in Mecklenburg-Vorpommern strukturell Gutes bewahrt und weiterentwickelt wurde. Viel Neuland kam insbesondere im Bereich des Gemeinwohls dazu. Themen sind der Waldnaturschutz, aktuell die Waldschutzsituation und als Mammutaufgabe aller die Herausforderungen des Klimawandels zu meistern. Die Themen sind angekommen und durch die Forstleute auch angenommen.

Wir möchten das Potenzial der Landesforst weiter erschließen, da die Themenbereiche Wald und Bildung, Waldtourismus, Gesundheit und Wald, Wald und Naturschutz noch viele Möglichkeiten bieten, um gesellschaftliche Erwartungen zu erfüllen und dem Gemeinwohl zu dienen. Wir werden unseren Fokus auf das Personal hinsichtlich Weiterbildung und Qualifizierung für neue Aufgaben legen.

**3. Der Wald des Landes wird von den Beschäftigten der Landesforst MV und das Großschutzgebiet betreut. Bei steigenden Aufgaben ist der Generationenwechsel in beiden Bereichen eine der größten Herausforderungen. Wie kann sichergestellt werden, dass ausreichend, möglichst zusätzliches Personal durch eine hohe Attraktivität des Landesdienstes den Einstieg in Mecklenburg-Vorpommern findet und so die Veränderungen erfolgreich mitgestaltet?**

Um den Generationenwechsel zu gestalten, müssen in allen Bereichen große Anstrengungen unternommen werden. Das Thema `Zukunft der Verwaltung in MV` wird intensiv von unserer Ministerpräsidentin in der Staatskanzlei bearbeitet. Bereits in dieser Legislaturperiode wurde das Besoldungsneuordnungsgesetz beschlossen, welches den Landesdienst für Fachkräfte und Neuzugänge attraktiver gestaltet. Zudem sollen moderne Arbeitsplätze mit entsprechender IT-Ausstattung geschaffen werden, die Arbeitszeiten flexibler und familienfreundlicher ausgestaltet und über eine Fortbildungsplattform eine lebenslange, ortsunabhängige Weiterbildung ermöglicht werden.

**4. Wie werden dazu Ausbildungskapazitäten für alle Bereiche (Azubi-Forst, Qualifizierung der Ranger, Vorbereitungsdienst für die Landesverwaltung) dem Bedarf angemessen entwickelt?**

Die Zahl der Auszubildenden in allen Bereichen der Landesforstanstalt wird kontinuierlich erhöht. Die Ausbildung erfolgt auf einem sehr hohen Niveau. Nach Beendigung der Ausbildung werden geeignete Bewerber/-innen übernommen. Die Zahl der Bewerber/-innen ist um ein Vielfaches höher, da eine Ausbildung in der Landesforst sehr attraktiv für junge Menschen ist. Zudem haben wir in neue Ausbildungsstätten (Güstrow) investiert und bestehende saniert und modernisiert (Poggendorf und Grabow) sowie die Ausbildungskapazität erhöht. Um den Bedarf an Revierleiter/-innen und Forstamtsleiter/-innen abzusichern, wird ein duales Studium angeboten.